

Inhaltsverzeichnis

Gliederung	V
Literatur- und Quellenverzeichnis	XI
A. Einleitung	1
I. Ursprünge im römischen Verwaltungssystem	5
II. „Tironische Noten“ – Die Herkunft des Begriffs „Notar“	7
III. Die Entwicklung der Hofämter	9
B. Der Kölner Reichsabschied von 1512	11
I. Die Entwicklung und Stellung des Notariats vor 1512	11
1. Allgemeine Merkmale des Notariats	11
2. Überblick über die Anfänge des Notariats	12
a) Vorläufer im römischen Recht	12
b) Die Anfänge auf deutschem Boden	13
c) Ein Neubeginn in Oberitalien	13
3. Die Ernennung zum Notar	14
a) Die Ernennung kaiserlicher Notare	16
aa) Über die Hofpfalzgrafen	16
(1) Die Bezeichnung des Amts in der Literatur	16
(2) Die Entstehung des Hofpfalzgrafnamtes	17
(3) Über das „Große“ und das „Kleine“ Palatinat	19
(4) Der „Pfalzgraf bei Rhein“	19
bb) Voraussetzungen für die kaiserliche Autorisation	20
b) Die Ernennung päpstlicher Notare	22
c) Die doppelte Autorisation	24
d) Der „notarius iuratus“	24

4. Grundlagen der Autorisationsgewalt	25
5. Der Einfluss der Kirche auf den Ursprung des Notariats	28
a) Die Dekrete des Papstes Alexander III.	28
b) Der Einfluss der Kirche auf die freiwillige Gerichtsbarkeit	29
c) Die Situation in Deutschland	31
6. Der weltliche Einfluss in der Anfangsphase des Notariats	32
7. Kein Durchbruch des Notariats nach italienischem Vorbild	33
8. Die Bedeutung des Siegelrechts für die Entwicklung des Notariats	34
a) Ein Überblick über das Siegelrecht	34
b) Kontrapunktiver Einfluss für das Notariat?	36
c) Die psychologische Wirkung des Siegels auf die Bevölkerung	36
d) Differenzierende Betrachtung	38
9. Der Einfluss der Städte auf das Notariat	39
10. Die Bedeutung der Rezeption für die Entwicklung des Notariats	41
a) Kurze Einführung in Ablauf und Ursachen der Rezeption	42
b) Die Bedeutung der deutschen Studenten in Italien	43
c) Förderung des Notariats durch das Kirchenrecht	45
d) Zusammenfassung	47
11. Beweiskraft, öffentlicher Glaube und Rechtsschutz der Notariatsurkunde	48
a) Der Ursprung des öffentlichen Glaubens bei Notariatsurkunden	49
aa) Der öffentliche Glaube als Grundlage für das Rechtsdenken	49
bb) Über „ <i>breven</i> “, „ <i>notitiae</i> “ und „ <i>cartae</i> “	50
cc) Die Gerichtsnotare in der Lombardei	51

b) Der öffentliche Glaube deutscher Notariatsinstrumente	53
aa) Der Streit über den Beginn des öffentlichen Glaubens	53
bb) Differenzierung nach örtlichen Gegebenheiten	54
cc) Differenzierung zwischen kirchlichem und weltlichem Notariat	55
dd) Zusammenfassung	56
c) Der Rechtsschutz der Notariatsurkunde	57
12. Probleme des Notariats im Spätmittelalter – Gründe für die RNO	58
a) Der Bildungsstand deutscher Notare	59
b) Mangelnde Kontrolle durch Papst und Kaiser	60
c) Bemühungen um eine Qualitätskontrolle	61
aa) Beispiele erfolgloser Bemühungen	61
bb) Gründe für das Scheitern	61
(1) Uneinheitlicher Prüfungsstandart	62
(2) Handel mit Notariatstiteln	62
(3) Keine Kooperation der Notare	63
13. Zusammenfassende Gesamtbeurteilung	64
II. Die Reichsnotariatsordnung – Entstehung und Inhalt	67
1. Rechtliche Bestimmungen vor der Notariatsordnung	67
2. Die Notariatsordnung von 1512	68
a) Geschichte ihrer Entstehung	68
aa) Die Bedeutung des Reichskammergerichts	68
(1) Die Kammergerichtsordnung und das Notariat	69
(2) Das Kammergericht als „Arbeitgeber“ der Notare	70
bb) Die gesetzliche Entwicklung bis 1498	71

cc) Die Bestimmungen des Reichstages von Freiburg	72
dd) Der Reichstag von 1500 von Augsburg	74
b) Erlass und Inhalt der Notariatsordnung	75
aa) Allgemeine Bestimmungen des ersten Teils	76
(1) Die Person des Notars	76
(2) Formvorschriften und Regeln über das Protokoll	79
(3) Die übrigen Erfordernisse einer Beurkundung	83
(4) Die Beurkundungspflicht	85
(5) Die Amtsniederlegung und das Signet des Notars	87
(6) Entlohnungsansprüche des Notars	88
bb) Bestimmungen über die Testamente	89
cc) Die Verkündung kaiserlicher Briefe und Gerichtsladungen	90
dd) Die Vollmachtserteilung	91
ee) Die Regelung der Appellation	91
ff) Der Fragenkatalog	92
3. Rechtliche Würdigung der Reichsnotariatsordnung	93
4. Verhältnis der Ordnung zum Partikularrecht	94
III. Abschließende Bewertung der Reichsnotariatsordnung	99
1. Lückenhafte Regelung und fragwürdige Schwerpunktsetzung	99
2. Die Bedeutung der inneren Reichsstruktur für den Gesetzesinhalt	100
C. Reichsrechtliche Bestimmungen zur Regelung des Notariats nach 1512	103
I. Erweiterung des Tätigkeitsbereichs	103
II. Regelung des Prüfungsverfahrens	105
1. Das Edikt von Karl V. 1548	105

2. Der Visitationsabschied von 1560	106
3. Probleme bei der praktischen Umsetzung der Vorschriften	107
D. Das Notariatswesen im Hochstift Osnabrück	109
I. Abriss der Entwicklungsgeschichte Osnabrücks	109
1. Die Entwicklung der bischöflichen Landesherrschaft	109
a) Die Anfänge als Missionsstation	110
b) Verleihung und Bestätigung städterechtlicher Privilegien	110
c) Die Verleihung der selbstständigen Gerichtsbarkeit	111
d) Der Machtkampf zwischen Bischof und Vogt	112
e) Ausbau der Landesherrschaft und Unabhängigkeit des Hochstifts	114
f) Übernahme der Vogtei durch den Bischof	115
2. Der bischöfliche Einfluss auf die Stadtherrschaft	116
3. Die Landstände Osnabrücks zu Beginn des 15 Jahrhunderts	118
a) Das Domkapitel	119
b) Die Ritterschaft Osnabrücks	120
c) Die Städte	121
II. Die Gerichtsorganisation im Hochstift Osnabrück	123
1. Die weltliche Gerichtsbarkeit	123
a) Die Land- und Justizkanzlei	123
b) Die Gogerichte	124
c) Das Osnabrücker Burgericht	125
2. Die geistliche Gerichtsbarkeit	126
a) Das Offizialatgericht	126
b) Die Dekanatsgerichte	127

c) Die Archidiakonate	127
d) Die protestantischen Gerichtsbehörden	129
III. Das Notariat in Osnabrück	131
1. Ausbildung und Qualifikation der Notare	132
2. Die Ausführungsverordnung vom 16. Januar 1656	135
a) Gründe für den Erlass der Verordnung	135
b) Inhalt und Schwächen der Verordnung	136
c) Einführung von Legitimationsscheinen	137
d) Bewertung der Ausbildungsordnung	138
3. Die Gestaltung der Notariatsinstrumente	140
a) Urkunde über eine Testamentswiderrung und Neuaufsetzung	141
b) Urkunde über die Versteigerung eines Hausanteils	143
c) Urkunde über die Aufstellung einer Partition	143
d) Die Appellation und die Insinuation der Urkunden	145
aa) Die Appellationsurkunden	145
bb) Die Insinuation der Notariatsinstrumente	152
E. Abschließendes Fazit	155
F. Ausblick: Das Notariat auf europäischer Ebene	159
I. Der Staatsangehörigkeitsvorbehalt im deutschen Notariat	159
II. Das Urteil des EuGH - Die Chance für ein europäisches Notariat?	161
1. Das europäische Notariat in der Praxis	161
2. Das europäische Notariat auf gesetzlicher Ebene	162
G. Anhänge A bis G	165
Danksagung	177